

Erfahrungsbericht

St. Petersburg Sommersemester 2019

UNECON

Saint Petersburg State University of
Economics

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	II
1 Einleitung.....	1
2 Vorbereitungen und Visa	1
3 Universität und Campus	2
3.1 Lage und Anbindung	2
3.2 Studentenwohnheim.....	4
4 Leben und Studium	5
4.1 Vorlesungen	5
4.2 Freizeitgestaltung.....	6
5 Fazit.....	7

1 Einleitung

Mein Start in das Auslandssemester war etwas abrupt, da ich nicht mal 24 Stunden nach meiner letzten Klausur am 08. Februar in das Flugzeug nach St. Petersburg stieg. Im Rahmen meines obligatorischen Auslandsjahres habe ich mich dazu entschlossen, die UNECON der Saint Petersburg University of Economics zu besuchen. Generell beginnt das Sommersemester dort bereits am 01. Februar, die Orientierungstage wurde in diesem Semester jedoch bis zum 10. Februar geplant. Durch diverse Verzögerungen auf der russischen Seite, die Einladungen betreffend, wurden diese jedoch bis auf den 12. Februar ausgeweitet. Dadurch hatte ich glücklicherweise ein paar Tage Zeit mich ein wenig einzugewöhnen, bevor die Vorlesungen für mich am 13. Februar begannen. Am Flughafen wurde ich von meinem Studi-Buddy Sergej empfangen, der mir auf dem Weg zum Studentenwohnheim erste Fragen bezüglich der Universität beantworten konnte. Da wir die öffentlichen Verkehrsmittel nutzten um zum Wohnheim zu gelangen, dauerte es (diverse Ausrutscher auf dem 15cm dicken Eis inbegriffen) ungefähr anderthalb Stunden. Zu öffentlichen Transportmitteln und Wetter jedoch später mehr.

2 Vorbereitungen und Visa

Die Vorbereitungen für das Auslandssemester begannen schon direkt nach der Nominierung und der Annahme an der UNECON. Es muss rechtzeitig eine Bewerbung eingereicht werden, welche man online unter dieser Adresse <http://en.unecon.ru/application-form> ausfüllen kann. Der Reisepass muss noch weitere 18 Monate zum Start des Semesters gültig sein, damit die Bewerbung angenommen wird. Aus diesem Grund musste ich einen neuen beantragen. Dies dauert in Trier jedoch 3 bis 4 Wochen, weshalb ich das Expressverfahren wählen musste, um die weiteren Unterlagen rechtzeitig einreichen zu können. Alle wichtigen Informationen, bezüglich Visa, Semestertermine, Unterkunft und Ankunft, erhielt ich Mitte Oktober per Mail von Natalija Dorofeewa. Sobald man alle Unterlagen (Einladung, negativer HIV-Test, Reisepass, Visumsantrag, Biometrisches Foto und Auslandskrankenversicherung für das gesamte Semester) für die Beantragung des Visums erhalten hat, was einige Monate dauert, würde ich empfehlen das Visum in der luxemburgischen Botschaft zu beantragen. Dort benötigt man keinen Termin, sollte jedoch Minimum eine halbe Stunde vor Öffnungszeit dort sein, um nicht nach 3 Stunden Wartezeit unverrichteter Dinge wieder gehen zu müssen. Sobald die Tür geöffnet wird, sollte man zügig zu dem Ticketautomaten gehen und sich das passende Ticket ziehen, da

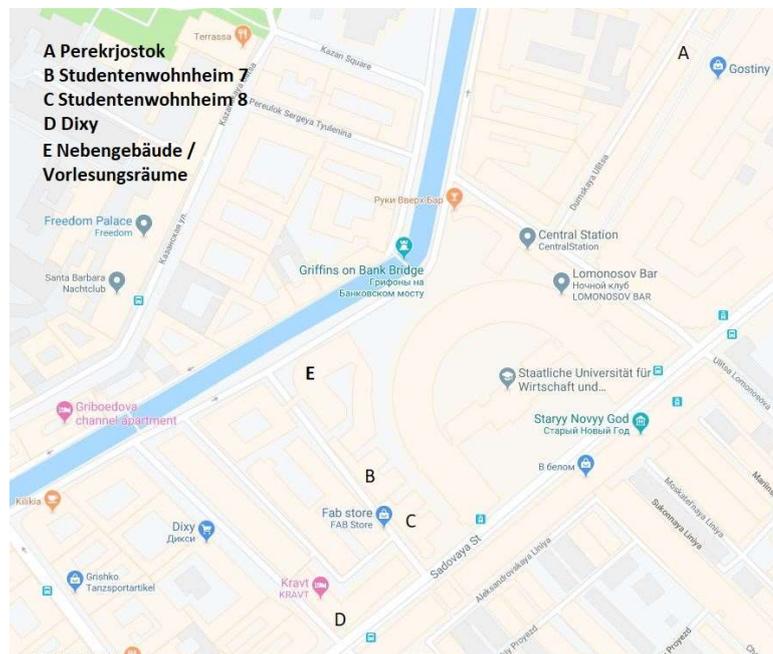
man sonst doch noch länger warten muss. Beantragt wird das Einreisevisum mit einmaliger Einreise. Im Laufe des Semesters wird dann das mehrfache Einreisevisum beantragt, welches dann bis zum Ende des Semesters gilt.

3 Universität und Campus

Die Universität hat ein großes Hauptgebäude und ein Nebengebäude. Jede meiner Vorlesungen wurde im Nebengebäude gehalten, sodass ich nur für die Begrüßungsveranstaltung in dem Hauptgebäude war. Die Bibliothek, sowie die Computerräume befinden sich im Hauptgebäude und die einheimischen Studenten haben ihre Vorlesungen größten Teils dort. An jedem Eingang der Campusgebäude sitzen Sicherheitswachleute und man erhält nur mit Ausweis oder Chipkarte Zugang. Die Chipkarte von dem Studentenwohnheim funktioniert auch im Hauptgebäude.

3.1 Lage und Anbindung

Die Universität liegt sehr zentral, direkt an einem der Arme der Moika und ist nur 500m vom Newski Prospekt entfernt. In der direkten Umgebung der Universität gibt es viele Bars und Restaurants und das Lebensmittelgeschäft Perekrjostok ist innerhalb von 5 Gehminuten zu erreichen. Dieses befindet sich im selben Gebäude wie der Mc Donalds. Ein weiteres Lebensmittelgeschäft, Dixy, erreicht man innerhalb von 3 Gehminuten. Dixy ist preislich etwas günstiger als Perekrjostok, allerdings habe ich persönlich lieber im Perekrjostok eingekauft, da es dort ordentlicher und sauberer war. Zu Fuß kann man so ziemlich alles erreichen, selbst zur Eremitage dauert es maximal 15 Minuten.



Wenn man doch einmal weitere Strecken fahren muss kann man die Metro oder die Busverbindungen nehmen. Busverbindungen habe ich nie genutzt, dafür die Metro umso mehr. Die Metrostationen Nevski Prospekt (Blau/2, Grün/3), Gostiny Dvor (Grün/3), Sennaya Ploschad (Blau/2), Spasskaya (Orange/4) und Sadovaya (Violett/5) sind innerhalb weniger Gehminuten zu erreichen und alle 10 Minuten fährt die Metro an jeder Haltestelle.



3.2 Studentenwohnheim

Ich hatte das Glück im Studentenwohnheim 7 (7 lestnitsa) untergebracht worden zu sein, welches vor ein paar Jahren modernisiert wurde. Das Studentenwohnheim 8 (8 lestnitsa) ist demensprechend älter und erinnert an DDR-Zeiten. Dort teilt man sich das Zimmer mit einer weiteren Person und hat einen Kühlschrank auf dem Zimmer. Die weitere Person kann ein weitere/r Student/in aus Deutschland oder aber auch aus einem anderen Land sein. In dem 8. Wohnheim muss man sich die Dusche und die Küche mit den Bewohnern der Etage teilen. In dem 7. Wohnheim hat man ein eigenes Bad und ein Einzelzimmer, die Küche und die zwei Kühlschränke werden sich mit allen auf der Etage geteilt. In den Wohnheimen werden gelegentlich auch ausländische Professoren untergebracht. Daher kann es durchaus vorkommen, dass man dort einem seiner Professoren begegnet. Die Flure und die Küchen sind Videoüberwacht und am Eingang wird der Ausweis für das Wohnheim kontrolliert. Die Eingangstür lässt sich nur von der Chipkarte öffnen oder durch das Öffnen von innen durch das Kontrollpersonal. Unter der Woche reinigt eine Reinigungskraft die Flure und die Küchen (im 8. Wohnheim auch das Gemeinschaftsbad), sodass nur das eigene benutzte Geschirr und Töpfe gespült werden muss. Ab und an werden auch die Badezimmer mit gereinigt. Die Zusammenstellung der Nationalitäten auf den Etagen ist so eingerichtet, dass meist mehrere Studenten der gleichen Nationalität auf einer Etage untergebracht sind. Auf jeder Etage waren mehrere Deutsche, nur auf meiner Etage war ich nur unter Amerikaner/innen. Gestört hat mich das überhaupt nicht, da ich so in einem lockeren Umfeld an meinem Englisch arbeiten konnte. Die Miete betrug 200€ pro Monat, wenn man allerdings später ankam oder früher zurück nach Deutschland flog wurde es günstiger. Ich hatte an einem der ersten Tage in St. Petersburg den hiesigen IKEA besucht, um mein Zimmer etwas wohnlicher zu gestalten. Auf den 3D-Bildern sind daher ein Teppich, eine kleine Pflanze und Organizer zu sehen.

<https://fyu.se/v/svj1hmxiyx>

<https://fyu.se/v/a03h33pa42>

<https://fyu.se/v/c618va9cc2>

Das Leitungswasser sollte nicht getrunken werden, kann allerdings zum Tee trinken und Kochen verwendet werden. Interessanter Weise müssen die Wasserleitungen in St. Petersburg im Sommer gereinigt werden, weshalb der komplette Bezirk, in dem die Universität liegt, kurz vor meiner Abreise für 3 Wochen kein heißes Wasser hatte.

4 Leben und Studium

Auch wenn die Russen nicht viel lächeln, sind sie doch eher gemütlich unterwegs. Die Gehgeschwindigkeit auf den Bürgersteigen ist etwas gemächlicher als ich es gewohnt war und Pünktlichkeit ist auch nicht ihre Stärke. Allerdings gewöhnt man sich an beides recht schnell und passt sich daran an.

Ich hatte in der Zeit, in der ich dort war unglaubliches Glück mit dem Wetter, da es sehr selten geregnet hat und es viel Sonnenschein gab. Auch wenn es im Februar kalt mit viel Eis und Schnee war, so hat oft die Sonne geschienen, wodurch es sich nicht sehr kalt angefühlt hatte. Die kälteste Zeit war im Januar mit -30 Grad gewesen, was ich zum Glück verpasst hatte. Auf den vereisten Straßen und Bürgersteigen wird nicht gestreut, weshalb man bis Mitte März nicht einmal weiß wie diese aussehen. Man sollte daher vorsichtig sein, da man ziemlich schnell ausrutscht und sich schlimme blaue Flecken zuzieht.

4.1 Vorlesungen

An der UNECON muss man sich für mindestens 21 ECTS in Kursen einschreiben. Die Bachelor Kurse haben jeweils 3 ECTS, manche Master Kurse 6 ECTS. Es gibt Kurse für das Programm der Wirtschafts- und Finanzstudiengänge, sowie für das Programm der russische Sprach- und Kulturstudiengänge. Es können nur Kurse aus einem der beiden Bereiche gewählt und nicht kombiniert werden. Die Kurse, aus denen ich anfangs wählen konnte, wurden bis Mitte März ergänzt und den finalen Stand welche Kurse man belegen möchte musste bis dahin eingereicht werden. Da die Kurse meist wenige Termine zu je 3 Stunden waren, konnte man somit auch später noch verschiedene Kurse an- und abwählen. Zusätzlich zu den 21 ECTS hat man 9 Stunden die Woche einen Russischsprachkurs das komplette Semester hindurch (das entspricht 6 ECTS, wenn nur die Kontaktstunden gezählt werden). Bei Ankunft wird ein kleiner schriftlicher, sowie mündlicher Einstufungstest vorgenommen und jeder Student wird seinem Niveau entsprechend in einen Kurs eingeteilt. Da die Kurse (außer dem russischen Sprachkurs) sehr unregelmäßig liegen, kam es bei mir vor, dass ich eine Woche nur Sprachkurs hatte und dann 3 Wochen am Stück 4 Mal die Woche von morgens 8 Uhr bis abends 20 Uhr Vorlesung hatte. In den Kursen zählt Anwesenheit, Mitarbeit und Gruppenprojekten mit Präsentationen genauso viel oder sogar mehr als Klausuren. Daher hat man auch außerhalb der Vorlesung viel mit den restlichen Auslandsstudenten zu tun, da man gemeinsam an den Projekten arbeitet. Einheimische Studenten sind eher selten in diesen Kursen. Die Kurse sind alle

bis auf wenige Ausnahmen auf Englisch. Ich habe nur 18 ECTS gebraucht, jedoch Kurse zu 27 ECTS belegt. Das lag zu einem daran, dass ich mir zwei Kurse für einen Kurs von 5 ECTS in Deutschland habe anrechnen lassen (das muss mit dem Professor im Vorfeld abgeklärt werden) und dann noch zusätzlich einen „Puffer“-Kurs eingebaut habe. Damit konnte ich dann die besten Kurse anrechnen lassen und falls ich mal einen nicht so gut bestanden habe, diesen nicht anrechnen lassen können.

Hier ist die Auflistung der Kurse, die es von Anfang an zur Auswahl gab und wie zu sehen ist, gab es auch einen Kurs auf Deutsch:

Competitive strategies

Complex development of Tourism industry

COOPERATION and NETWORKING in INTERNATIONAL BUSINESS

Doing business in Russia - tourism outlook

Environmental issues in Russia

Financial Institutions and Markets

Fixed Income Securities and Derivatives

Globalisierung als Megatrend

INTERACTIONS OF ART AND ECONOMY. FROM PATRONAGE TO THE CREATIVE INDUSTRIES

International Human Resource Management

International marketing

Management in SME

Modern Marketing in a World Gone Digital

Private equity and venture capital

Project management in tourism

Russia and the World Foreign policy of RF

Russian Media in Current Business and Political Situation

Russian Political System

Sales and Operations planning

4.2 Freizeitgestaltung

Wie schon weiter oben erwähnt, gibt es direkt neben dem Campus viele Restaurants, Bars und Clubs. Da auswärts essen gehen recht günstig war, habe ich nicht sehr viel selbst gekocht. Bei Pho&Roll war ich oft zur Mittagszeit, da es in derselben Straße wie die Universität liegt und Pho-Suppe einfach großartig schmeckt und bei Mickeys&Monkeys, welches auch nicht weit entfernt liegt, war ich auch oft da sie dort den besten Kuchen haben. Es gibt noch viele weitere Restaurants, die ich sehr empfehlen kann, aber alle

aufzuzählen wäre etwas zu ausschweifend. Stammgäste waren auch sehr viele in der Lomonosov Bar, welche direkt um die Ecke liegt. Da in St. Petersburg nahezu jeder Club und Bar Karaoke anbietet, kann man auch dort Karaoke singen. Die Bar ist allerdings hauptsächlich ein Club, in dem man tanzen gehen kann. Ansonsten hatte ich mich für 3 Monate in einem Fitnessstudio angemeldet. Im Hard Fitness Fitnessstudio bekommt man 14 Euro Rabatt als Student und zahlt für 3 Monate ca. 70€. In diesem Preis sind die Kurse, Sauna, gefiltertes Wasser und Duschen inbegriffen. Letzteres ist sehr angenehm, wenn es plötzlich kein heißes Wasser im Wohnheim gibt.

Natürlich habe ich mir auch viele Sehenswürdigkeiten in und um St. Petersburg angeschaut, aber auch Kurztrips in Russland unternommen. Ich war im wunderschönen Peterhof, im beeindruckenden Katharinen Palast, in den prunkvollen Kirchen und Kathedralen von St. Petersburg, im kalten Karelia um Huskies zu streicheln und auch im berühmten Moskau. Ich habe schnell andere Studenten gefunden, die sich gerne die gleichen Sehenswürdigkeiten anschauen wollten und hatte immer Gesellschaft bei den Ausflügen.

5 Fazit

Es war ein sehr aufregendes und wirklich tolles Semester. Ich habe viel gelernt (vor allem die Sprache) und kann wirklich sagen, dass ich jedem empfehlen kann das Auslandssemester in St. Petersburg zu verbringen. Großartige Menschen durfte ich kennen lernen und ich habe so viel Eindrucksvolles gesehen, dass ich mich immer sehr, sehr gerne an meine Zeit in St. Petersburg erinnern werde.

Wer noch Fragen hat, kann mir gerne eine E-Mail an SchneiderDiana@gmx.net schicken. Ich helfe gerne!

